

AKTIONSBAUSTEIN: ÜBERREICHEN EINES CARE-PAKETS



Hintergrund:

Gespräche lokal Aktiver mit Bundestagsabgeordneten sind ein wichtiger Bestandteil der Kampagne, denn sie signalisieren den politischen Entscheidungsträger*innen, dass nicht allein Fachorganisationen sich für ein Lieferkettengesetz engagieren, sondern dass auch Menschen in ihrem Wahlkreis das Thema bewegt.

Die Aktion „Übergabe eines Care-Pakets“ bietet dabei die Möglichkeit, eure Forderung einem*einer Politiker*in anhand plastischer Gegenstände Schritt für Schritt zu erläutern. Bei jeder späteren Begegnung mit dem Thema wird er*sie dann sicher daran denken, dass auch Bürger*innen des eigenen Wahlkreises zu dem Gesetz engagiert sind.

Besuche bei Abgeordneten mit einem Gespräch zum Lieferkettengesetz können natürlich auch ohne die Übergabe eines solchen Pakets stattfinden. Entscheidet selbst, wie ihr euch wohler fühlt.

Für die Abgeordnetenbesuche ist - nach aktuellem Planungsstand der Initiative - März bis Juli 2020 ein guter Zeitpunkt. Sollte sich zuvor die Übergabe eines Care-Paketes an eine*n Abgeordnete*n anbieten, ist es hilfreich, den Besuch mit der Bitte zu verbinden, dass der*die Abgeordnete die Diskussion in der eigenen Partei dazu anstößt. Auch nach dem Sommer 2020 können Besuche von MdB noch sinnvoll sein. Beachtet hierfür bitte mögliche Aktualisierungen dieses Aktionsbausteins auf der Website der Initiative.

Die Idee:

Ihr besucht – nach Terminvereinbarung – eine*n Bundestagsabgeordneten eures Wahlkreises in seinem*ihrem Wahlkreisbüro. Dabei überreicht ihr ein sogenanntes Care-Paket, anhand dessen Inhalte ihr die Forderung nach einem Lieferkettengesetz erläutert. Im Idealfall erklärt sich der*die Abgeordnete zur Unterstützung der Kampagnenforderung bereit und bekennt sich mit der Erklärung „Ich trage Sorge für Sorgfaltspflichten“ zum eigenen Engagement im Themenfeld.

Materialien, die ihr braucht:

- einen Schuhkarton in handelsüblicher Größe
 - einen Ausdruck der Druckvorlage für den Kartondeckel zum Aufkleben (Sollte euer Karton größer sein als die Vorlage, klebt Papier/Tonpapier für einen neutralen Hintergrund darunter und die Vorlage drauf.), Kleber
 - ein Alltagsprodukt, z.B. ein T-Shirt, ein Schuh, Schokolade. Hier könnt ihr ein ausrangiertes Teil nehmen – oder Ihr nehmt das Produkt nach der Erläuterung an euch und lasst ein Bild davon im Care-Paket zurück. Alternativ könnte auch gleich ein Bild eines Alltagsproduktes in farbigem Ausdruck (ggf. laminiert oder auf Pappe/Tonkarton geklebt) verwendet werden. Im Dokument unten findet sich eine Auswahl von Bildern, die verwendet werden können. Achtet bei eigener Bildsuche auf frei verwendbare Bilder.
 - ein oder mehrere Bilder von Menschenrechtsverletzungen, die mit der Lieferkette des von euch gewählten Produktes in Verbindung stehen. Auch hier findet sich eine Auswahl im Dokument.
 - unsere Anforderungen an ein wirksames Lieferkettengesetz. Sie finden sich zum Download auf www.lieferkettengesetz.de.
 - Flyer zur Kampagne und ggf. zu eurem Produkt passende Fallbeschreibung (bestellbar auf www.lieferkettengesetz.de)
 - die Erklärung „Ich trage Sorge für Sorgfaltspflichten“ (unten im Dokument), am besten zur Verstärkung auf Pappe/Tonkarton geklebt
 - ggf. Flyer und/oder Visitenkarten eurer lokalen Gruppe
 - ggf. Krepp-Papier zum Ausstaffieren des Kartons
 - einen Fotoapparat oder ein fotofähiges Smartphone
-

So wird's gemacht:

- 🔊 Wendet euch mit einer Mail an eine*n Bundestagsabgeordnete*n eures Wahlkreises mit der Anfrage, ob ihr zu einem Gespräch zum Lieferkettengesetz in sein*ihre Wahlkreis-Büro kommen könnt. Einen Textentwurf, den ihr selbstverständlich verändern könnt, findet ihr in diesem Dokument. Beachtet bei den Anfragen, dass der*die Abgeordnete in Sitzungswochen des Bundestags i.d.R. nicht im Wahlkreis präsent ist (<https://www.bundestag.de/sitzungskalender>).
 - 🔊 Die positive Antwort ist da? Dann fängt das Basteln des Care-Pakets an: Klebt den Ausdruck für den Kartondeckel auf den Karton und platziert den Gegenstand die Bilder und Materialien in dem Paket. Den Karton könnt ihr ggf. mit bunten Krepp-Papier etwas ausstaffieren, um die Materialien hübscher zu präsentieren. Achtung: Plant für die Bestellung des Flyers und ggf. auch für die Fallbeschreibung etwas Lieferzeit mit ein.
 - 🔊 Bitte informiert eure lokale Koordinierungsstelle zur Kampagne über den bevorstehenden Besuch, so dass er*sie den Überblick über die im Rahmen der Kampagne stattgefundenen Gespräche mit Politiker*innen behalten kann. Eine Übersicht der Koordinierungsstellen findet sich in der Kontaktliste auf www.lieferkettengesetz.de/mitmachen).
 - 🔊 Beim Besuch selbst erläutert ihr euer Anliegen anhand der Inhalte des Care-Pakets. Im Kasten findet ihr einen möglichen Erläuterungsaufbau am Beispiel T-Shirt, der euch als Anregung dient. Sicher findet ihr selbst noch geeignetere Worte.
-

- 🔊 Bittet den*die Abgeordneten, die Erklärung „Ich trage Sorge für Sorgfaltspflichten“ zu unterschreiben. Fragt, ob ihr ein gemeinsames Foto für die Verbreitung in sozialen Medien machen könnt. Auch wenn der*die Abgeordnete die Erklärung nicht unterschreiben mag, könnt ihr darum bitten, ein gemeinsames Foto zu machen und berichten zu dürfen, dass ihr über das Lieferkettengesetz diskutiert habt.
- 🔊 Postet das Bild unter dem Hashtag #GegenGewinneohneGewissen und dem Hashtag #Lieferkettengesetz bei Facebook und/oder Twitter. Auf diese Weise können Mitstreiter*innen der Kampagne es teilen.
- 🔊 Bedankt euch in jedem Fall abschließend für die Zeit, die der*die Abgeordnete sich genommen hat und macht deutlich, dass ihr/eure lokale Gruppe die Diskussion weiterverfolgen und zum Thema aktiv bleiben wird.

Tipps und Hinweise:

- 👉 Hinweise für Gespräche mit Politiker*innen findet Ihr im Argumentationsleitfaden für Aktive der Initiative Lieferkettengesetz (unter www.lieferkettengesetz.de/mitmachen). Dort wird auch eine Reihe häufig gestellter Fragen zum Gesetz beantwortet.
- 👉 Zu zeigen, dass sich lokal viele Menschen für ein Lieferkettengesetz engagieren, ist natürlich wichtig. Ihr solltet das Büro der*des Abgeordneten aber auch nicht mit Engagierten überrennen. Drei bis fünf Personen sind eine Anzahl, die nicht erschlagend wirken dürfte.
- 👉 Die Bündnisorganisationen der Initiative Lieferkettengesetz stehen gemeinsam ein für eine Welt der Solidarität, in der Vielfalt eine Stärke ist. Wir wenden uns gegen alle Formen von Rassismus, Diskriminierung und nationalen Ressentiments. Aus diesem Grund möchten wir mit Vertreter*innen der AfD keinen Dialog suchen. Die Programmatik der AfD in ihrer Gesamtheit, ihre Strategien und ihre Forderungen stehen im Widerspruch zu menschenrechtlichen Grundpositionen und Grundwerten, für die sich die Kampagne engagiert.

*Verfasser*innen dieses Aktionsbausteins: Eva-Maria Reinwald (SÜDWIND) und Johannes Schorling (INKOTA), Stand: September 2019*

Anlagen (siehe unten im Dokument):

- Textvorschlag für eine Gesprächsanfrage per Mail
- Ausdruck für Kartondeckel des Care-Pakets
- Bildauswahl zu Alltagsprodukten und mit ihnen verbundenen Menschenrechtsverstößen
- Möglicher Erläuterungsaufbau am Beispiel T-Shirt
- Erklärung „Ich trage Sorge für Sorgfaltspflichten“

Textvorschlag für eine Gesprächsanfrage per Mail

Betreff: Bitte um Gespräch über ein Lieferkettengesetz in Ihrem Wahlkreisbüro

Sehr geehrter Herr/ sehr geehrte Frau ...,

unsere Gruppe xxx in xxx engagiert sich in der „Initiative Lieferkettengesetz“.

Mit einem Lieferkettengesetz sehen wir große Chancen, die Lebens- und Arbeitsbedingungen jener Menschen wirksam zu verbessern, die mit den weltweiten Wertschöpfungsketten und Auslandsgeschäften von Unternehmen in Deutschland in Verbindung stehen. Die aktuelle politische Debatte um ein solches Gesetz verfolgen wir daher mit großem Interesse. Leider ist die Zustimmung hierzu keinesfalls gesichert. Daher möchten wir mit Ihnen als Mitglied des Bundestags und Vertreter*in für den Wahlkreis xxx ins Gespräch kommen, Ihnen die Beweggründe unserer Forderung nach einem solchen Gesetz erläutern und sie um Ihre Unterstützung unseres Anliegens bitten.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns mögliche Termine für ein Gespräch (etwa 20 Min) vorschlagen könnten. Sehr gern besuchen wir Sie hierfür in Ihrem Wahlkreisbüro. Seitens unserer Lokalgruppe würden etwa xx Personen an dem Gespräch teilnehmen.

Informationen zur Initiative Lieferkettengesetz finden Sie auf www.lieferkettengesetz.de.
Über unsere Lokalgruppe xxx können sie sich hier informieren: xxx

Wir freuen uns über Ihre Rückmeldung.

Mit freundlichen Grüßen

Xxx



CARE-PAKET

**FÜR EIN LIEFERKETTENGESETZ
IN DEUTSCHLAND**

Bildauswahl zu Alltagsprodukten

Schokolade:



Bildnachweis: Jenny/flickr.com

Es handelt sich um ein Bild mit cc-Lizenz. Download und Nutzungsbedingungen hier:

<https://www.flickr.com/photos/farintastisch/5817619582/>

Kleidung/Fast Fashion



Bildnachweis: Thinkretail/flickr.com

Es handelt sich um ein Bild mit cc-Lizenz. Download und Nutzungsbedingungen hier:

<https://www.flickr.com/photos/28964535@N08/5672573340/>

Schuhe



Bildnachweis: Yamashita Yohei/flickr.com

Es handelt sich um ein Bild mit cc-Lizenz. Download und Nutzungsbedingungen hier:

<https://www.flickr.com/photos/monana7/4588087565/>

Bildauswahl zu Menschenrechtsverstößen in Lieferketten **Kinderarbeit im Kakaoanbau Westafrikas**



Bildnachweis: SÜDWIND / Christina Schröder

Textilfabrik Ali Enterprises in Pakistan, zwei Wochen nach dem verheerenden Brand



Bildnachweis: Ayesha Mir/The Express Tribune

Gerberei in Bangladesch



Bildnachweis: GMB Akash

Erläuterungsaufbau am Beispiel T-Shirt

- Vielen Dank, dass Sie sich Zeit für dieses Gespräch genommen haben!
- Wir haben Sie um ein Gespräch gebeten, weil wir Sie bitten möchten, unser Anliegen zu unterstützen: Wir brauchen in Deutschland endlich ein Lieferkettengesetz, damit Unternehmen in ihren weltweiten Geschäften die Menschenrechte achten und Umweltzerstörung vermeiden.
- Warum unser Anliegen so wichtig ist, möchten wir Ihnen anhand dieses „Care-Pakets“ erläutern.
- Wenn Sie das Paket öffnen, finden Sie darin ein T-Shirt. Solche Kleidungsstücke gehören für uns in Deutschland ganz selbstverständlich zum Alltag. Wussten Sie, dass jeder Deutsche im Schnitt 60 neue Kleidungsstücke pro Jahr kauft?
- Doch die Sache hat einen Haken: Kleidungsstücke wie dieses T-Shirt werden in Südostasien unter ausbeuterischen Bedingungen produziert. Menschen- und Arbeitsrechtsverletzungen sind in der Textilproduktion an der Tagesordnung, und die Löhne reichen für ein Leben in Würde nicht aus.
- Auf dem Bild sehen Sie das Gebäude von Ali Enterprises, einem Zulieferer des Textildiscounters KiK in Pakistan. Im September 2012 kamen dort bei einer Brandkatastrophe 258 Menschen ums Leben. Die Arbeiter*innen erstickten oder verbrannten, weil viele Fenster vergittert und Notausgänge verschlossen waren.
- KiK war der wichtigste Kunde der Fabrik und kaufte bis zu 75 Prozent der Produktion. Als Hauptkunde wäre es für KiK einfach gewesen, bessere Brandschutzvorkehrungen durchzusetzen. Wir finden deshalb, dass KiK eine Mitverantwortung für die Brandkatastrophe trägt.
- Weitere Informationen zur Ali Enterprises-Brandkatastrophe können Sie dem Infomaterial aus dem Care-Paket entnehmen.
- Das Problem ist: Bisher kann man Unternehmen wie KiK in Deutschland rechtlich für solche Fälle nicht belangen. Das Landgericht Dortmund musste Anfang 2019 auf Basis des pakistanischen Rechts über eine Schmerzensgeld-Klage von Betroffenen der Brandkatastrophe entscheiden – und wies die Klage wegen Verjährung ab.
- Wir finden: Das muss sich ändern! Wenn Unternehmen für Schäden an Mensch und Umwelt in ihren Lieferketten mitverantwortlich sind, müssen sie dafür haften. Deshalb brauchen wir in Deutschland endlich ein Lieferkettengesetz! Denn nur so kann verhindert werden, dass es in Zukunft wieder zu ähnlich schrecklichen Katastrophen wie bei Ali Enterprises kommt.
- Im Care-Paket finden Sie unsere Anforderungen an ein wirksames Lieferkettengesetz, sowie weitere Informationen zur Kampagne.
- Wir würden es begrüßen, wenn Sie unsere Forderungen unterstützen, und ein Foto mit uns und der Erklärung „Ich trage Sorge für Sorgfaltspflichten“ machen.



ICH TRAGE SORGE FÜR SORGFALTSPFLICHTEN

